

Bericht zur Jahresexkursion 2017 Polen, Riesengebirge, vom 23. – 27. August

VOLKER OTTE

Das Riesengebirge ist eine klassische Stätte der mitteleuropäischen Moos- und Flechtenkunde, Wirkungsstätte von Vorreitern der Bryologie und Lichenologie wie Flotow, Nees von Esenbeck, Limpricht, Milde, Körber, Stein, Eitner und anderen. Seine Attraktivität verdankt es unter anderem der Tatsache, dass es als eines von wenigen mitteleuropäischen Gebirgen außerhalb der Alpen über eine ausgeprägte alpine Stufe verfügt, die insbesondere um den „Koppenkegel“, also die kegelförmige Gipfelregion der Schneekoppe, entwickelt ist. Als Teil des Sudetenzuges ist es ein altes Grenzgebirge zwischen Schlesien und Böhmen, somit jetzt zwischen der Republik Polen im Norden und der Tschechischen Republik im Süden.

Die Unterkunft erfolgte abseits der Touristenmassen in der Abgeschiedenheit eines schlesischen Landgutes, im von Familie Küster liebevoll wiederhergerichteten Schloss Lomnitz (poln. Łomnica), das heißt im polnischen Riesengebirgsvorland. Durch Absprachen mit dem polnischen Riesengebirgsnationalpark durften im polnischen Teil des Gebirges die Erfassungen in ausgewählten Bereichen auch abseits der Wege erfolgen, wofür an dieser Stelle dem Nationalparkleiter Dr. Andrzej Raj herzlich gedankt sei. Von großem Wert war im Vorfeld die Unterstützung von Nationalparkmitarbeiter Marek Dobrowolski.

23. August 2017: Anreise

Die noch bei Tageslichte angereisten Teilnehmer konnten die Gelegenheit nutzen, im Gutsпарк von Schloss Lomnitz einige Epiphyten an alten Spitzahornen zu beobachten, darunter *Bacidia rubella* und *Anomodon attenuatus*. In der jahrzehntelang durch hohe Luftbelastung aus den umliegenden Kohlekraftwerken geschädigten Region können diese Nachweise durchaus als Besonderheiten gelten.

24. August: Schneekoppe, Koppenplan, Kleiner Teich

Die Exkursion begann an der Bergstation des Sesselliftes auf der Kleinen Koppe, von wo zügig bis zum Schlesierhaus vorangeschritten wurde. Gleich in der Umgebung des Schlesierhauses wurde von Peter Erzberger *Tayloria serrata* entdeckt. Die oft in Wolken gehüllte Schneekoppe zeigte sich heute bei angenehmer Witterung ganz unverhüllt, so daß hier die Gelegenheit zur Erstellung des Gruppenphotos vor malerischer Kulisse wahrgenommen wurde (Abb. 1). Hierauf trennte sich die Schar in kleinere Gruppen, womit auch einem Anliegen des Nationalparks Rechnung getragen wurde: Ein Teil der Bryologen verschwand zwischen die Bergkieferngruppen in die Moorbereiche des Koppenplans, die übrigen Teilnehmer begaben sich gruppenweise auf die Schneekoppe. Die meisten stiegen schließlich über Hampelbaude und Teichbaude zu Tale, wobei den blockreichen Fichtenwäldern zwischen Hampelbaude und Teichbaude sowie den Mooren und Felshängen über dem Kleinen Teich besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Eine Alternativroute führte durch den Melzergrund, wo sonnenexponierte Bäche ausgedehnte Bestände verschiedener Wasserflechten präsentierten.



Abb. 1: Teilnehmer der BLAM-Exkursion 2017, Foto Michael Berger. Weiterhin teilgenommen haben Peter Scholz, Jürgen Wächter und sein Sohn.

Erwähnenswert erscheinen unter anderem: 1.) moosreiche Blockfelder am „Jubiläumsweg“ auf der Nordseite des Koppenkegels – hier unter anderem *Sphagnum quinquefarium*, *Tetralophozia setiformis*, *Lophozia sudetica*, *Dicranum flexicaule*, *Kiaeria falcata*, *Mylia taylorii*, *Barbilophozia floerkei*, *Scapania parvifolia* (Liste Gruber, J. Müller u. a.), auch mit Flechten wie *Fuscidea cyathoides*, *F. kochiana*, *Lecanora swartzii*, *Bellemerea alpina*, *Protothelenella corrosa*, *Rhizocarpon hochstetteri*, *Rimularia furvella*, *Sphaerophorus fragilis* (Liste John, Otte u. a.).



Abb. 2 und 3: Bryologische Diskussionen in den Moorbereichen und Blick zur Schneekoppe aus den Bergkieferbeständen am Koppenplan, Foto Heike Hofmann.



Abb. 4 und 5: Die Moore am Koppenplan beherbergen Besonderheiten wie *Sphagnum lindbergii*, Foto Heike Hofmann.

Dicht unter dem Gipfel in „leichter Schneetälchensituation“ konnte Peter Gruber auch *Tetraplodon mnioides* ausmachen; 2.) heidige Blockfelder auf der Ostseite des Koppenkegels mit Flechten wie *Alectoria ochroleuca*, *Flavocetraria nivalis*, *Pseudephebe pubescens* (Liste Otte u. a.), Moosen wie *Grimmia elongata*, *G. incurva*, *G. montana* (Liste Gruber, J. Müller u. a.); 3.) Moorbereiche am Koppenplan mit *Calypogeia sphagnicola*, *Cladopodiella fluitans*, *Dicranum bergeri* und einem Dutzend Torfmoosarten, darunter *Sphagnum balticum*, *S. fuscum*, *S. lindbergii* (Liste Erzberger, Baumann, F. Müller u. a.); 4.) Hänge über dem und Moore um den Kleinen Teich, u. a. mit *Anastrepta orcadensis*, *Blindia acuta*, *Harpanthus flotowianus*, *Hypnum callichroum*, *Kiaeria blyttii*, *K. starkei*, *Philonotis seriata*, *Warnstorfia exannulata* (Liste Erzberger, Baumann, F. Müller u. a.).

Nach der Rückkehr nach Krummhübel verkürzten die weniger oft genutzten Randbereiche des Parkplatzes mit schönen Vorkommen von *Gregorella humida* die Wartezeit auf den Rest der Gruppe (Thüs).

25. August: Kleine Schneegrube

Zur Erreichung der Schneegruben war zunächst ein längerer Fußmarsch von der Bergstation des Sesselliftes am Reifträger erforderlich. Lohnendes Ziel war aber die Basaltader am Hang der Kleinen Schneegrube, das wohl höchstgelegene Basaltvorkommen Mitteleuropas mit für die Riesengebirgsregion singulärer Flora. Mit Rücksicht auf Brutvögel war vom Nationalpark nur die Begehung von unten her genehmigt worden, was aber hinreichend Zugang verschaffte zu Flechten wie *Nephroma parile*, *Caloplaca crenularia*, *Caloplaca nivalis*, *Koerberiella wimmeriana* (Liste Thüs, Kocourková, Rätzel, Otte u. a.) und Moosen wie *Ptychodium plicatum*, *Amphidium mougeotii*, *A. lapponicum*, *Anomobryum concinnatum*, *Blindia acuta*, *Brachythecium geheebii*, *Encalypta microstoma*, *Grimmia funalis*, *G. sessitana*, *G. torquata*, *Gymnomitrum concinnatum*, *Heterocladium heteropterum*, *Saelania glaucescens*, *Oxystegus tenuirostris*, *Dicranoweisia crispula*, *Kieaeria falcata*, *Radula lindenbergiana*, *Porella cordaeana*, *Marsupella sphacelata*, *Sphenolobus minutus*, *Scapania aequiloba* (Liste Gruber, Baumann, F. Müller, J. Müller u. a.). Zur Erbauung von Holger Thüs konnte hier auch *Verrucaria latebrosa* an ihrem locus classicus in großer Menge beobachtet werden, was im Weiteren hoffentlich ein Beitrag zur Aufklärung der Identität dieses Taxons sein wird.

Nach ausgiebiger Nutzung der seltenen Gelegenheit zur Erkundung dieses „Hotspots“ wurde in kleinen Gruppen abgestiegen.



Abb. 6 und 7: *Saelania glaucescens* mit Sporophyten an den Basaltfelsen der Kleinen Schneegrube, Foto Heike Hofmann.

26. August: Turmsteine, Korallensteine, Elbfall, Hohes Rad

Die Exkursion begann gewissermaßen am Bergfuß, beim Gerhard-Hauptmann-Haus in Agnetendorf (poln. Jagniątków). Von hier wurde zu Fuß in Richtung der Großen Sturmhaube aufgestiegen. Wiederum bildeten sich – je nach Interessen und Kondition – alsbald mehrere Kleingruppen, so daß verschiedene Bereiche erkundet werden konnten. Eine erste Attraktion gewährte schon kurz nach Eintritt in den Nationalpark ein Fichtenstubben, auf dem die scharfen und geschulten Augen der Spezialisten – natürlich unter Einsatz der zimmermannschen Leuchtlupe – *Absconditella lignicola* und *Thelocarpon intermediellum* erspähten (Abb. 8 und 9). Nicht weit davon waren die üppig mit Moosen bewachsenen Turmsteine ein Ziel für Bryologen, aber auch Lichenologen. Hier wurden unter anderem *Dicranodontium denudatum*, *Racomitrium aquaticum* und *R. lanuginosum* beobachtet (Erzberger). Höher am Berg boten die in den Wald eingestreuten und zum Teil daraus hervorragenden Korallensteine das Substrat unter anderem für die Flechten *Cladonia bellidiflora*, *Cystocoleus ebeneus*, *Fuscidea praeruptorum*, *Rhizocarpon polycarpum*, *Schismatomma umbrinum* (John) und Moose wie *Anastrepta orcadensis*, *Barbilophozia floerkei*,

Barbilophozia lycopodioides, *Blepharostoma trichophyllum*, *Brachydontium trichodes*, *Marsupella sprucei*, *Lophozia longidens*, *Bazzania tricrenata*, *Hylocomium umbratum* (Liste Baumann, F. Müller u. a.). Die Flanken von Granitblöcken auf dem Wege waren stellenweise mit *Brachydontium trichodes* besiedelt (J. Müller). In der Agnetendorfer Schneeegrube wurden u. a. die Moose *Anastrepta orcadensis*, *Anastrophyllum minutum*, *Anthelia julacea*, *Diplophyllum taxifolium*, *Gymnomitrium concinnatum*, *Harpanthus flotowianus*, *Marsupella aquatica*, *Tritomaria quinqueidentata*, *Amphidium mougeotii*, *Blindia acuta*, *Dicranodontium uncinatum*, *Heterocladium heteropterum*, *Kiaeria blyttii*, *K. starkei*, *Rhizomnium magnifolium* notiert (Liste Baumann, F. Müller u. a.). Mit Annäherung an den Gipfel der Großen Sturmhaube lockerte sich der Wald zusehends auf. Insbesondere war hier aber auch infolge des Waldsterbens der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts viel stehendes und liegendes Fichten-Totholz vorhanden. Auf den liegenden Stämmen fand sich vielerorts in Menge *Xylographa parallela*. Mit Erreichen des Kammes wurde zugleich die Grenze zu Böhmen erreicht.



Abb. 8: *Thelocarpon intermediellum*, Foto Michael Berger.



Abb. 9: *Absconditella lignicola*, Foto Michael Berger.



Abb. 10 und 11: Im Aufstieg zum Hohen Rad, vorbei an den Blöcken der Veilchenspitze (rechts), Foto Heike Hofmann.

Vorbei an der Martinsbaude wurde als landschaftliche Attraktion der Elbfall angesteuert. Über sickernassen Felsen in dessen Umfeld gedieh unter anderem *Philonotis seriata*. Der weitere Weg führte an Elbquelle und Veilchenspitze vorbei zum Hohen Rad. An der Veilchenspitze sind vom tschechischen Riesengebirgsnationalpark Informationsschilder zu dem wertvollen

Flechtenbewuchs der granitischen Blockfelder aufgestellt worden. Dieser war auch am Hohen Rad in reicher Entwicklung zu beobachten, wobei das Gelb von *Rhizocarpon*-Arten dominierte. Von hier erfolgte der Abstieg zum Ausgangspunkt in Agnetendorf.



Abb. 12 und 13: Blick zum Hohen Rad und über die Agnetendorfer Schnee-grube, Foto Heike Hofmann.



Abb. 14: Wildbachartiger Abschnitt des Bobers in der Sattlerschlucht, Habitat verschiedener Wasserflechten, Foto Holger Thüs.

27. August: Abreise

Die Heimreise wurde von Teilgruppen genutzt für die Besichtigung weiterer interessanter Punkte im Gebiet. Berichtet wurde u. a. von *Bacidina inundata*, *Verrucaria aquatilis*, *V. praetermissa* und *Dermatocarpon luridum* in einem nur wenige Hundert Meter langen, wildbachartigen Abschnitt des Bobers in der Sattlerschlucht bei Hirschberg oberhalb der Staustufe (Abb. 14, Liste Thüs).

All diese Arten fehlten den übermäßig verschlammten Ufern der aufgestauten Abschnitte des Bobers ebenso wie den zuvor besuchten sauren Gewässern der Granitzone auf den Haupthängen des Riesengebirges. Auf der Burgruine Kynast wurden u. a. beobachtet: *Oxneria fallax*, *Xanthoparmelia pulla*, *X. stenophylla*, *Collema fuscovirens*, *Leptogium gelatinosum*, *L. pulvinatum*, *Grimmia ovalis*, *G. laevigata*, *Anomodon viticulosus*, *Porella platyphylla*, *Brachythecium glareosum*, *Thamnium alopecurum*, *Hedwigia ciliata* var. *ciliata* und var. *leucophaea* (Liste Rätzel).

Dank

Dank gilt dem polnischen Riesengebirgsnationalpark für die Möglichkeit, die Exkursionen im Gebiet durchzuführen, dem Schlosshotel in Lomnitz für vorzügliche Unterbringung und Verpflegung sowie den Teilnehmern für ihre Mitwirkung bei der Erkundung des Exkursionsgebietes und die Mitteilung von Funden und Bereitstellung von Fotos für diesen Bericht.

Dr. VOLKER OTTE
Senckenberg Museum für Naturkunde
PF 300 154
02806 Görlitz
volker.otte@senckenberg.de